

Josefsgeschichte

Josephsgeschichte

Lesen

Übersetzung

Genießen

Übertragung

Nachdenken

Kommentar

– *Harald Schweizer* –

Tübingen, 13. September 2017

Ursprüngliche Josefsgeschichte auf FRANZÖSISCH – mit integrierten Äußerungseinheiten zum angegebenen Datum.

Kurzversion! – für Erläuterungen ist speziell SCHWEIZER (1991) nachzuschlagen. – Der aktuelle Text ist auch Bestandteil von *jguebers.pdf*

Im Internet – Adresse dieser **Kurzversion 7.1:**

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers71.pdf>

Vollversion (Begründungen und Literatur):

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers.pdf>

Tipps: Via Zählung der Äußerungseinheiten kann man sich von den anderen Textversionen (Übersetzungen) her leicht vergewissern, wie jeweils der hebräische Befund ist.

Für Weiterverarbeitung in *wissenschaftlichem* Kontext **diese Version nicht verwenden**, sondern immer nur das große Manuskript!

Zum doppelt geschriebenen Titel: wir bevorzugen »Josefsgeschichte«. In der alttestamentlichen Wissenschaft dominiert aber »Josephsgeschichte«, entsprechend wird diese Schreibung auch bei *Google*-Suchen verwendet. Um dabei »im Spiel zu bleiben« wurde der Titel verdoppelt . . .

Die Analysen zur Josefsgeschichte gibt es in *Vollversionen* (aktuell bzw. archiviert [zum angegebenen Datum]) und – als Auszug aus der je aktuellen Vollversion – in einer Reihe von **Kurzversionen**.

Die (jeweils aktuelle) VOLLVERSION ist ein eigenes, kohärent lesbares, intaktes Manuskript. *Zusätzlich* verstehen wir sie als *Datenbank*, der einzelne Informationspartien entnommen werden können. Dies rechtfertigt sich nur, wenn eine Art *Mehrwert* der Kurzversionen daraus resultiert.

Ein solcher *Mehrwert* liegt nicht nur in der größeren *Handlichkeit* der jeweiligen Kurzversion, wenngleich dieser Aspekt nicht zu verachten ist angesichts von bald 4000 Seiten der Vollversion . . ., sondern er liegt im *Zuschnitt* der jeweiligen Ausgabe auf *eine ausgewählte Fragestellung* hin.

- Öfters werden dafür weiter auseinanderliegende Passagen der Vollversion kompakter kombiniert, bisweilen auch integriert = ineinander gemischt, so dass bestehende gedankliche Zusammenhänge besser sichtbar werden.
- Naheliegender: Man möchte den langen, kohärenten und kunstvollen Erzähltext für *eine* Fragestellung, für *einen* Verwendungszweck heranziehen. Dafür ist es unnötig, all die anderen Themenstellungen und Abhandlungen auch noch zu übernehmen.

Die *Orientierung* im Manuskript, das *Verweisen auf es / Zitieren* sollte immer die **Kapitel-, Abschnittsbezeichnung zugrundelegen**, nie die Seitenzahlen. – Wer in dieser Weise eine KURZVERSION heranzieht, kann sicher sein, damit bei gleichem Datum den Datenstand der VOLLVERSION zu treffen. In Literaturangaben bitte nur die Vollversion nennen (mit Datumsangabe)!

Alle Kurzversionen werden per Programm aus der *je aktuellen* Vollversion neu erzeugt. Folglich gibt es keine gedanklichen 'Überhänge', inkonsistente = veraltete Daten. Die Texte der jeweiligen Abschnitte sind *identisch zum jeweiligen Datum* – durch alle Versionen hindurch.

Was an Kurzversionen verfügbar ist, sei hier vorgestellt. Zum Wechseln genügt es, in der Webadresse die Schlussziffer abzuändern:

Kurzversion 0: Originale Josefsgeschichte in Übertragung

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers0.pdf>

Orientierung: Ohne irgendwelche Zusatzinformationen wird der Text der *literarisch freigelegten originalen* Josefsgeschichte in einer freieren Übersetzung = *Übertragung* geboten. Nichts soll ablenken. Die Erzählung ist wieder in ihrem ursprünglichen Zuschnitt lesbar.

Kurzversion 1: Mit Stammtischreaktionen

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers1.pdf>

Orientierung: Ursprungsversion der Josefsgeschichte in einer Übersetzung nah an der hebräischen Sprachstruktur, verbunden **mit hinzugedichtetem Auditorium**. Letzteres liefert einerseits notwendige Zusatzinformationen (gestützt auf die wissenschaftlichen Analysen – für Präzisierungen bitte im Essay zu Ziff.1 der Vollversion nachschlagen! – Der *Essay* ist auch in Kurzversion 2 enthalten.), hilft andererseits, den aktuellen Text *literarisch aufmerksam zu lesen*. Dadurch soll auch eine hinderliche Scheu und Ehrfurcht vor dem biblischen Text abgebaut werden. Durch Interaktion der 4 Sprecherrollen soll der »Ton« des Textes, die Emotionalität, die die Textstruktur beim Wahrnehmen auslöst, angedeutet werden. Da diese Textebene beim Lesen biblischer Texte meist übersehen wird, verfällt man zu häufig dem Missverständnis, der jeweilige Text wolle *informieren*, könne *sachlich* befragt werden. Das Zueinander der Rollen macht sichtbar, dass der Text primär Gefühle, Gedankenverbindungen und ihre Verarbeitung wachruft. Was letztlich daraus entsteht, ist noch ungesagt. – Damit kann/soll das Interesse an einer intensiveren, ganzheitlicheren Beschäftigung mit dem biblischen Text gefördert werden. *Sprechakte und ihre Wirkung* stehen der primitiven und unhaltbaren Gleichung: 'Text = Wirklichkeit' entgegen:

Kurzversion 1.1: Mit Stammtischreaktionen

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers11.pdf>

Orientierung: Ursprungsversion der Josefsgeschichte – wie bei KURZVERSION 1. Nun wird aber für jeden Lesenden – LEKTOR, HÖRER(1), HÖRER(2), GELEHRTER – eine eigene Version ausgedruckt, mit Markierung der jeweiligen Sprecherrolle. Das erlaubt es – *privat oder öffentlich* – die originale Josefsgeschichte *leicht mit verteilten Rollen zu lesen / vorzutragen*. Die Erzählung gewinnt dadurch weiter an Lebendigkeit.

KURZVERSION 7.1

Separat, ins große Ms integriert (dort unter Ziff. 3.7), gibt es eigene Textausgaben für jeden der 4 Sprecher-Typen:

Lektor:: <http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers11-1.pdf>

Hörer(1):: <http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers11-2.pdf>

Hörer(2):: <http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers11-3.pdf>

Gelehrter:: <http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers11-4.pdf>

Kurzversion 2: Josefsgeschichte streng und informativ

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers2.pdf>

Orientierung: Ursprungsversion der Josefsgeschichte **in strenger**, d.h. besonders eng an der hebräischen Sprachstruktur orientierter **Übersetzung, verbunden mit dem Essay** aus Ziff. 1 des großen Manuskripts. Sprachlich-grammatisch, literarisch, methodentheoretisch, hermeneutisch und historisch – um nur die wesentlichen Akzente zu nennen – werden viele Aspekte für das analysierende Verständnis des Textes geboten. – »Zusammenfassende Interpretation«. – Aus »6. Ausklang« von *jguebers.pdf* sind die abschließenden Übersichtscharakterisierungen des Textes angehängt.

Kurzversion 3: Endtext = Original-JG + Redaktionen

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers3.pdf>

Orientierung: Josefsgeschichte als *biblischer Endtext*, als »kanonische Version« (= **Ursprungserzählung + redaktionelle Additionen**), im Zuschnitt wie in den gängigen Bibelausgaben – in der etwas freieren Übersetzung aus Ziff.1 von *jguebers.pdf*. *Aber: Zusätzlich sind die von uns erkannten literar(krit)ischen Brüche eingezeichnet.* Durch Unterschied in der Schriftgröße/Einrückung kann man erkennen, welche Passagen der Ursprungsversion angehören, welche dagegen späteren redaktionellen Überarbeitungen. Wer will, kann an der eigenen Lektüreerfahrung testen, wie solch ein Textkonglomerat wirkt. Es werden auch diverse Übungs-/Beobachtungsvorschläge gemacht.

Kurzversion 4: Keine JG; Materialien zur Interpretation

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers4.pdf>

Orientierung: Jede Textbeschreibung und -interpretation muss *reflektiert* erfolgen. Geschieht dies nicht, drohen entweder Willkür der Auslegung oder ausgesprochen *fundamentalistische* Missverständnisse. Beides ist fruchtlos, ja gefährlich und verdummend. – Seit der Antike ist das Nachdenken über Sprache, Grammatik, Textinterpretation im Gange, und auch in jüngster Zeit ist die Debatte und Erweiterung der Beschreibungsmöglichkeiten lebendig. Daran kann man anknüpfen. – Die **Kurzversion 4** trägt aus verschiedenen Teilen von *jguebers.pdf* die Passagen zusammen, die sich mit derartigen **Theoriefragen** beschäftigen.

Kurzversion 5: Ur-Josefsgeschichte – AUF HEBRÄISCH

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers5.pdf>

Orientierung: Wie die anderen Versionen/Übersetzungen in die selben Äußerungseinheiten gegliedert – was die Verständigung = Nachschlagbarkeit/Verweise erleichtert. Zudem größere Drucktype als in *jguebers.pdf*.

Kurzversion 6: Methode »Literarkritik« – Illustration

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers6.pdf>

Orientierung: Am Beispiel des Anfangs der Josefsgeschichte (Gen 37) – *auf Deutsch* – wird die Vorgehensweise der neukonzipierten Literarkritik – vgl. auch unseren *wikipedia*-Artikel dazu – praktisch und Schritt für Schritt vorgestellt. Ebenso: Übersichtsergebnisse zur Josefsgeschichte.

Kurzversion 7: Ur-Josefsgeschichte AUF LATEIN

KURZVERSION 7.1

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers7.pdf>

Orientierung: Diese Vulgata-Version – auch hier die redaktionellen Überarbeitungen eliminiert – kann als spannende Erzählung im Lateinunterricht verwendet werden – die biblische Endtextversion ist wegen der massenhaften Zusätze dafür nicht geeignet; daran ändert auch das *Latein* nichts . . . Übernommen aus Ziff. 3.5 der Vollversion.

Kurzversion 7.1: Ur-Josefsgeschichte AUF FRANZÖSISCH

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers71.pdf>

Orientierung: Übersetzung der wörtlichen deutschen Fassung – einschließlich Beachtung der Äußerungseinheiten. Übernommen aus Ziff. 3.1 der Vollversion.

Kurzversion 7.2: Ur-Josefsgeschichte AUF ENGLISCH

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers72.pdf>

Orientierung: Übersetzung der wörtlichen deutschen Fassung – einschließlich Beachtung der Äußerungseinheiten. Übernommen aus Ziff. 3.2 der Vollversion.

Kurzversion 8: Ur-Josefsgeschichte/ HEBRÄISCH – Sprechakte/Tempus

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers8.pdf>

Orientierung: In der Hebraistik ist die Kontroverse alt, wie eine verlässliche *Tempusinterpretation* durchzuführen sei – Frage der Verbfunktionen, Nominalsätze, Aspekte, Modalitäten usw. – Wir vertreten die These im »Interpretationskonzept 'Mithilde'«, dass durch verschiedene Satztypen (in Kombination mit Konjugationsformen – bei Verbalsätzen) zunächst einmal **Sprechakte** angezeigt sind. Damit hängt zusammen, welche *Modalitäten* im Spiel sind. »Sprechakte« und »Modalitäten« sind zu trennen! Die Frage des **Tempus** wird über Einbeziehung auch weiterer Indizien geklärt. »Sprechakte« – allerdings in von uns neu konzipierter Form.

Kurzversion 8.1: Ur-Josefsgeschichte/ GRIECHISCH – LXX

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers81.pdf>

Orientierung: Motivation ist es zu sehen, wie der kanonische Endtext, also einschließlich der Brüche, die durch redaktionelle Erweiterungen entstanden waren – vgl. KURZVERSION 3 – von einem Übersetzer bewältigt wurden, der von dieser Fragestellung noch nichts ahnte – die Brüche aber intuitiv spürte, spüren musste. Die Auswirkung der redaktionellen Nahtstellen lag nicht im Ermessen des Übersetzers. Intuitiv *musste* er auf derartige Brüche reagieren, auch wenn ihm ihre Ursache nicht bewusst geworden war.

Es ist sogar wahrscheinlich – das sei ohne Karikatur gesagt –, dass intuitives Bemerkens einer Störung mit dem Gedanken weggedrängt wurde, man habe es ja doch mit einem 'heiligen' Text zu tun, wohl also mit einem Tiefsinn, der noch zu ergründen sei . . .

Es kommen weitere übersetzungstechnische Aspekte hinzu: Sprach(*familien*)verschiedenheit, Eigeninteressen des Übersetzers, Einfluss/Nicht-Einfluss der gesamten Textstruktur auf die Einzellösung. Die Betrachtung der LXX-Josefsgeschichte konzentriert sich auf das *erste* Beispiel in der dann folgenden langen Kette der Texttradition.

Kurzversion 9.1: Ur-Josefsgeschichte/ Auswertung – Grafiken I

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers91.pdf>

Orientierung: Zwei Grafiktypen aus der zusammenfassenden Interpretation werden synoptisch präsentiert. Einerseits geht es um Befunde (aus 6.73). Dann aber schon um die Frage, welche *diskursive Stoßrichtung* diese inhaltlichen Aspekte haben (aus 6.74). *Fortführung in Kurzversion 9.2.*

Kurzversion 9.2: Ur-Josefsgeschichte/ Auswertung- Grafiken II

KURZVERSION 7.1

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers92.pdf>

Orientierung: Kurzversion 9.1 weiterführend interessiert, welche Dynamik die Josefsgeschichte in ihrer Entstehungszeit ausgelöst hat. Es war wohl ein Wechselbad von Faszination und Protest. Dem JG-Autor war bewusst, was er in Gang setzen werde – diverse Anspielungen zeigen es deutlich.

Kurzversion 9.3: Ur-JG/ AT-Korpusanalysen

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers93.pdf>

Orientierung: Anderes Stichwort: **INTERTEXTUALITÄT**. Die Josefsgeschichte entstand nicht als Solitär, sondern im Kontext vieler weiterer Texte, von denen nicht wenige in heutigen Bibelausgaben noch erhalten sind. Mit ihrer Hilfe können Querverbindungen nachgewiesen werden, die einerseits die sprachliche Prägung des JG-Autors zeigen, aber auch gewollte/bewusste Anspielungen – um die Textwahrnehmung im Sinn des JG-Autors zu steuern. Damit wird zusätzlich erkennbar, wie sich der JG-Autor innerhalb der literarischen Tradition positioniert – oft im *Kontrast* zur schon 'geheiligten' Überlieferung. Die – 'Kanonisierung' folgt erst etwas später – unter Einbeziehung der dann aber bereits kräftig redaktionell umgearbeiteten JG.

Kurzversion 9.4: REDAKTIONEN/ AT-Korpusanalysen

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers94.pdf>

Orientierung: Nochmals Stichwort: **INTERTEXTUALITÄT** – nun aber im Zusammenhang mit den nachträglichen Überarbeitungen der Erzählung. Manchmal steuern eben auch die Redaktoren mit *längeren* Wortketten nachvollziehbare Verweise auf externe Texte bei. Dadurch wird besser erkennbar, welche Motive und welche geistige Herkunft die Bearbeiter prägten.

Kurzversion 9.5: Original-JG / Wortkettenkonkordanz

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers95.pdf>

Orientierung: *Einzeltextbezogen* werden lückenlos die Befunde der *Wortkettenkonkordanz* aufgelistet (wogegen 'Konkordanz' üblicherweise lediglich Einzelworte, *tokens*, als Grundlage hat – mit zusätzlichen 2 Nachteilen: (a) das Einzelwort (z.B. Verb) wird auf die 'Grundform' reduziert, (b) es wird auch schon 'inhaltlich' vorsortiert). – Im Gegensatz dazu bei uns streng an den *Ausdrücken* orientiert: Es werden einzelne interessante Begleitassoziationen (auf expliziten Wortketten beruhend) besprochen. – Entspricht Ziff. 2.6 und 2.7 in der Vollversion.

Kurzversion 9.6: Typisierung der Redaktoreingriffe

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers96.pdf>

Orientierung: Mehr Klarheit in die sekundären Teiltex te zu bringen, ist eine schwierige Aufgabe. Wir haben in Ziff. 4 der Vollversion mehrere flankierende Untersuchungen durchgeführt und für *5 Typen von Redaktoren* Folgerungen gezogen. Wieviele reale »Hände« sich dahinter verbergen, ist eine unbeantwortbare Frage. Sicher wird sich hierbei noch manches verschieben. Aber die gebotene Klassifizierung ist schon recht breit abgesichert. – Auch diese Kurzversion wird immer auf dem aktuellsten Stand gehalten. – Entspricht mehreren Punkten aus Ziff. 4 der Vollversion. *Kurzversion 96* erspart umständliches Nachschlagen bei der Lektüre von Ziff. 4.

SUCHFUNKTION – im *acrobat reader* (oder einem vergleichbaren Programm), sie lässt sich natürlich nutzen, um gezielt Befunde zu einzelnen Fragestellungen zu erheben. Dabei darauf achten, *wie die Suchanfrage formuliert* ist – auch *auf Leerstellen (blanks) achten!* Vorausgesetzt ist im Fall von *Kurzversionen* natürlich, dass die gesuchte Information dort überhaupt enthalten ist. . . Sicherer: Für Suchläufe die *Vollversion* nehmen!
Ein und der selbe thematische Bereich kann *verschiedene Suchtypen* erfordern. – Beispiele:

KURZVERSION 7.1

Delila – als Suchbegriff im Suchfenster eingegeben – liefert die Stellen, wo der Eigenname explizit im Text verwendet wird.

lila – wer ahnt, dass es unterschiedliche Wiedergaben gibt, kann den Eigennamen *abgeschnitten* eingeben – und erhält damit beides – *Dalila* bzw. *Delila*. Natürlich könnte auch die Farbbezeichnung unter den Treffern sein. Sie muss dann eben übergangen werden.

Ri 16 – im Suchfenster eingegeben – zeigt an, wo das biblische Kapitel (in dem »Delila« auftritt) – gleichgültig ob mit oder ohne folgende Versangabe – im Erläuterungstext genannt ist. Die Kapitelzahl folgt *nach* Leerzeichen.

[RI16 – im Suchfenster eingegeben, in diesem festen Format – liefert die *Konkordanzbefunde* zum selben Kapitel.

ZITIEREN / LITERATURANGABE: Verweis auf die VOLLVERSION etwa wie folgt. KURZVERSIONEN nicht verwenden, sondern in wissenschaftlichem Rahmen immer nur die Vollversion – möglichst die jeweils *aktuelle* – angeben. Die Daten entsprechen sich:

aktuelle Vollversion ← gleichzeitige Kurzversionen:

Fixierte Textgestalten – von der UB-Tübingen übernommen:

1. Auflage:

SCHWEIZER, H, Josefsgeschichte/Josephsgeschichte. (Version vom 14. Februar 2014):

<http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2014/7253/>

2. Auflage:

SCHWEIZER, H, Josefsgeschichte/Josephsgeschichte. (Version

vom 2. Februar 2015):

<http://hdl.handle.net/10900/59027>

3. Auflage:

SCHWEIZER, H, Josefsgeschichte/Josephsgeschichte. (Version vom 26. Januar 2016):

<http://hdl.handle.net/10900/68090>

oder:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-59076>

Sorry: Die Auflagen 1–3 enthalten die im Inhaltsverzeichnis genannten Abschnitte.
Aber: In der *Wiedergabe der Seitenzahlen* hatte sich im zweiten Teil des Inhaltsverzeichnisses ein Fehler eingeschlichen. Der ist mit der 4. Auflage behoben.

4. Auflage:

SCHWEIZER, H, Josefsgeschichte/Josephsgeschichte. (Version vom 22. Mai 2017):

<http://hdl.handle.net/10900/76422>

oder:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-764225>

[analog bei weiteren Auflagen]

Die *Kurzversionen* werden nicht an die UB Tübingen weitergegeben.

Sich verändernde, je aktuelle Textgestalt:

SCHWEIZER, H Josefsgeschichte/Josephsgeschichte. (Version

vom [Datum!]):

<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jguebers.pdf>

Wie erwähnt: Bezugnahme auf einzelne Passagen immer nur via **Kapitel-, Abschnittsbezeichnung**, also z.B. *Ziff. 3.3*. Dadurch bleibt die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Versionen erhalten. Auf *Seitenzahlen* dagegen ist kein Verlass: sie verändern sich.

DRUCKEN: Die Datei ist schon im Querformat angelegt. Bevor Sie drucken, beachten Sie in der DRUCKVORSCHAU, ob zwei Seiten auf einer Druckseite richtig dargestellt werden. Wahrscheinlich müssen Sie zusätzlich – bei EIGENSCHAFTEN-FERTIGSTELLUNG – auf »Querformat« stellen.

Nicht alle Druckprogramme arbeiten in gleicher Weise. Daher am besten *eine Probe* zu Testzwecken drucken!

EINLADUNG ZUM ÜBERSETZEN: *Ziff.3 = Anhang 1* bietet die Originale Josefsgeschichte in verschiedenen Sprachen. Eingangs von *Ziff. 3* wird dazu eingeladen, dieses *Angebot zu erweitern*, den Text also in weiteren Sprachen anzubieten. Wenn Sie daran Interesse haben,

- lesen Sie bitte die erste Seite von *Ziff.3*,
- nehmen Sie Kontakt auf mit: *h.schweizer.moess@web.de* – dabei können weitere praktische Fragen geklärt werden.

Übersetzt wird die Version in *Ziff. 3.3* – für jede weitere Sprache im selben Format präsentiert, also auch mit der gleichen Zählung. Der Name der/des Übersetzerin/s wird natürlich genannt werden.

EINLADUNG ZU BEITRAG:

Das Manuskript enthält schon Beiträge anderer Autoren (z.B. zu THOMAS MANN). Wer aufgrund spezieller Qualifikation einen eigenen Beitrag beisteuern möchte, sei dazu eingeladen. Er/sie nehme Kontakt mit H. SCHWEIZER auf.

Das Gesamtmanuskript samt der Extraktion der KURZVERSIONEN wird mit TUSTEP, dem »Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen« erstellt – ein bewundernswert komplexes *tool*, mit dem nicht nur Fragen der *Edition* bearbeitet werden können, sondern – zuvor – schon solche der *Gewinnung von Analysedaten/-ergebnissen*. Letzteres in anderen Fällen auch mit externen Programmen – erstellt von Studierenden der Informatik im Rahmen von Qualifikationsarbeiten. Aber TUSTEP bewährt sich sehr gut bei derart hochkomplexen Fragestellungen zum Thema »Text«, letztlich – als 'Spitze des Eisbergs' – bei der Bündelung zum edierten Text. Herzlichen Dank daher – auch für viele Einzelberatungen – an PROF. DR. WILHELM OTT und Herrn KUNO SCHÄLKLE, auch stellvertretend für weitere Mitarbeiter der Abteilung am universitären Rechenzentrum. – Für Hilfestellungen bin ich auch verschiedenen Mitarbeitern der Informatik-Fakultät dankbar. Die Komplexität der Technik zwingt zu Kommunikation – ein schöner Seiteneffekt.

Die in die *Kurzversionen* übernommenen Passagen stimmen immer mit den betreffenden Abschnitten in **jguebers.pdf** (aktuelle Version) überein. Gibt es in letzterem, im 'großen' Manuskript, Korrekturen, werden sie im gleichen Zug automatisch in die Kurzversionen übernommen.

Für Hinweise auf die Notwendigkeit von Korrekturen bin ich dankbar. Bitte senden an:

h.schweizer.moess@web.de

3.1 Französische Übersetzung der Version von 1993

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 37,2b* JOSEPH fût berger avec ses frères chez un troupeau de petit bétail.
37,2c C'était encore un petit garçon.
37,3a ISRAEL aimait JOSEPH avant tous ses fils,
37,3b car un fils de la vieillesse il lui était.
37,3c Il lui avait, pour cette raison, fait une tunique.
37,5a Un jour JOSEPH rêva un rêve.
37,5b et il en fit le récit à ses frères
37,6a et leur dit:
37,6b »Ecoutez ce rêve,
37,6c que j'ai rêvé!
37,7a Voilà!
37,7b Nous étions au liage des gerbes au milieu du champ.
37,7c Soudain –
37,7d ma gerbe se leva
37,7e et même elle resta debout.
37,7f et alors –
37,7g en cercle se placèrent vos gerbes,
37,7h et se courbèrent devant ma gerbe.«
37,8a Alors lui dirent ses frères:
37,8b »Tu voudrais même être Roi, Roi sur nous?
37,8c ou bien régner, tu veux régner sur nous?«
37,11a Et jaloux de lui furent ses frères.
37,11b Son père par contre garda en mémoire l'évènement.
37,12a Les frères de JOSEPH partirent pour faire paître le petit bétail de leur père à Sichem.
37,13a Alors ISRAEL dit à JOSEPH:
37,13b »Tes frères ne sont-ils pas en ce moment bergers à SICHEM?
37,13c Va donc!
37,13d Je veux t'envoyer auprès d'eux.«
37,13e Il lui dit:
37,13f »Je suis prêt.«
37,14a Et il lui dit:
37,14b »Va donc!
37,14c Informe-toi du bien-être de tes frères et du bien-être du bétail
37,14d et apporte-moi des nouvelles!«
37,14e Et il l'envoya de la plaine d'HEBRON
37,14f et il arriva à SICHEM.
37,15a Un homme fit sa rencontre –
37,15b comme il errait en plein champ.
37,15c L'homme lui demanda:
37,15d »Que cherches-tu?«
37,16a Il répondit:
37,16b »Mes frères suis-je en train de chercher.
37,16c Dis-moi donc,

- 37,16d où ils sont en train de faire paître.«
37,17a L'homme dit:
37,17b »Ils sont partis d'ici,
37,17c1 car –
37,17c2 j'ai entendu dire:
37,17d 'Allons donc à DOTAN'«.
37,17e Ainsi JOSEPH suivit ses frères
37,17f et il les trouva à DOTAN.
37,18a Ils le virent déjà de loin.
37,18b Et avant qu'il n'arrivât près d'eux,
37,18c ils se liguèrent contre lui pour le tuer.
37,19a Ils se dirent:
37,19b »Voilà
37,19c ce maître des rêves qui arrive!
37,20a Eh bien!
37,20b Allons-y!
37,20c Tuons-le
37,20d et jetons-le dans une des fontaines!
37,20e Nous dirons:
37,20f 'Une bête méchante l'a dévoré.'
37,20g Alors nous allons bien voir,
37,20h ce qu'il adviendra de ses rêves!«
37,23a Et ce fut,
37,23b comme JOSEPH arrivait près de ses frères,
37,23c ils firent enlever à JOSEPH son habit, la tunique,
37,23d qu'il avait sur lui.
37,24a Et il le prirent,
37,24b et le jetèrent dans la fontaine
37,24c – vide était la fontaine.
37,24d il n'y avait pas la moindre goutte d'eau dedans.
37,25a Ils s'assirent pour manger le pain.
37,25b Comme en même temps ils levaient les yeux,
37,25c ils virent,
37,25d fait surprenant,
37,25e une caravane venant de la direction de GILEAD.
37,25f Leurs chameaux portaient de la gomme adragante, de la résine et du Ladanum,
37,25g Ils faisaient convoi vers l'EGYPTE.
37,26a Alors JUDA dit à ses frères:
37,26b »Qu'aurions-nous pour profit,
37,26c si nous tuions notre frère?
37,26d Si nous versions son sang en secret?
37,27a Allons-y!
37,27b Nous le vendons aux ISMAELITES!

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 37,27c Que notre main ne se porte pas sur lui!
37,27d Car notre frère,
37,27e notre chair il est.«
37,27f Ses frères étaient ouvertement pour.
37,28a Mais des MADIANITES passèrent, des commerçants.
37,28b Ils saisirent,
37,28c Ils sortirent JOSEPH de la fontaine
37,28d et vendirent JOSEPH aux ISMAELITES pour vingt pièces d'argent.
37,28e Et ils menèrent JOSEPH en EGYPTE.
39,1b* Un homme égyptien l'acheta des mains des ISMAELITES,
39,2c et il fut dans la maison de son maître égyptien.
39,4a JOSEPH trouva grâce à ses yeux
39,4b et il le servit,
39,4c et il lui laissa exercer la surveillance de sa maison.
39,4d Tout
39,4e ce qui lui appartenait,
39,4f il le mit dans sa main.
39,6d Il ne faisait attention à rien en sa présence sinon au pain,
39,6e qu'il était en train de manger.
39,6f Et JOSEPH était beau de stature et beau d'aspect.
39,7b La femme de son maître porta son regard sur JOSEPH.
39,7c Elle dit:
39,7d »Couche-toi donc avec moi!«
39,8a Il refusa
39,8b et dit à la femme de son maître:
39,8c »Ainsi,
39,8d mon maître n'a, jusqu'à maintenant, pas pris conscience en ma présence,
39,8e de ce qui est dans la maison.
39,8f Et tout
39,8g ce qui est sien,
39,8h il l'a mis dans ma main.
39,9a Il n'y a pas plus influent que moi.
39,9b Il ne m'a privé de quoi que ce soit sinon de toi,
39,9c car tu es sa femme.«
39,10a Mais de la même façon parlait-elle à JOSEPH jour après jour.
39,10b Cependant, il n'écoutait pas sa demande de s'allonger à son côté pour être avec elle.
39,11a Ce fut à un jour suivant, semblable à celui-là,
39,11b il entra dans la maison pour accomplir son travail.
39,11c Absolument personne des autres serviteurs n'était là dans la maison.
39,12a Alors elle le saisit à son vêtement pour dire:
39,12b »Couche-toi donc avec moi!«
39,12c Alors il abandonna son vêtement dans sa main
39,12d et s'enfuit,

- 39,12e et sortit.
39,13a Quand elle comprit,
39,13b qu'il avait abandonné son vêtement dans sa main
39,13c et s'était enfui dehors,
39,14a elle appela ses domestiques
39,14b et leur dit:
39,14c »Voyez!
39,14d Il a amené un Hébreu chez nous pour la moquerie de tous.
39,14e Il est venu vers moi pour se coucher avec moi.
39,14f Alors j'ai crié à forte voix.
39,15a Quand il a entendu,
39,15b que j'élevais la voix
39,15c et criais,
39,15d il a abandonné son vêtement à mon côté,
39,15e et s'est enfui
39,15f et est sorti.«
39,16a Elle laissa son vêtement à son côté jusqu'à l'arrivée de son maître à la maison.
39,17a Elle lui parla avec les mêmes mots:
39,17b »Le valet hébreu, que tu nous as amené
39,17c pour me bafouer, est venu vers moi.
39,18a Mais lorsque j'ai élevé la voix
39,18b et crié,
39,18c il a abandonné son vêtement à mon côté,
39,18d et s'est enfui dehors.«
39,19a Tandis que son maître écoutait les paroles de sa femme,
39,19d sa colère s'enflamma.
39,20a Le maître de JOSEPH le saisit
39,20b* et le mena en prison.
39,22a Mais le gardien de la prison mit dans la main de JOSEPH tous les prisonniers,
39,22b qui étaient dans la prison.
39,22c Et tout
39,22d ce qu'ils faisaient là,
39,22e il le fit aussi.
40,2a Alors un jour PHARAON s'irrita contre ses deux fonctionnaires à la Cour, le grand échanson et le grand panetier.
40,3a* Il les mit en détention à la maison du maître de la garde.
40,4a Le maître de la garde amena JOSEPH avec eux.
40,4b Il fut à leur service.
40,4c Comme ils étaient en détention depuis quelques jours,
40,5a tous deux rêvèrent un rêve, chacun son rêve dans une même nuit, chacun avec une signification particulière de son rêve.
40,6a JOSEPH vint vers eux le matin,

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 40,6b et les vit –
40,6c ils étaient extrêmement contrariés.
40,7a Il interrogea les fonctionnaires à la Cour de PHARAON,
40,7b qui étaient avec lui en détention dans la maison de son maître,
40,7c de la façon suivante:
40,7d »Pourquoi vos visages sont-ils aujourd’hui aussi sombres?
40,8a Ils lui dirent:
40,8b »Nous avons rêvé un rêve,
40,8c mais il n’y a pas d’explication pour lui.«
40,8d JOSEPH leur dit:
40,8e »Toute interprétation n’est-elle pas l’affaire de Dieu?
40,8f Racontez-moi donc!«
40,9a Et le grand échanson raconta son rêve à JOSEPH.
40,9b Il lui dit:
40,9c »Dans mon rêve,
40,9d Voilà,
40,9e un pied de vigne devant moi,
40,10a et au pied de vigne, trois sarments,
40,10b il était comme florissant.
40,10c Il en sortit une fleur,
40,10d ses grappes mûrirent en raisins,
40,11a et la coupe de PHARAON était dans ma main.
40,11b Je pris les raisins
40,11c et je les pressai dans la coupe de PHARAON
40,11d et je mis la coupe dans la main de PHARAON.«
40,12a Alors JOSEPH lui dit:
40,12b »En voici l’explication:
40,12c Les trois sarments –
40,12d ce sont trois jours.
40,13a En l’espace de trois jours le PHARAON te relèvera la tête.
40,13b Il te rétablira dans ta fonction
40,13c et tu mettras la coupe de PHARAON dans sa main selon l’ancienne habi-
tude.
40,14a Cependant pense à moi auprès de toi,
40,14b lorsque tu iras bien de nouveau.
40,14c Témoigne-moi ta bienveillance,
40,14d fais-moi connaître du PHARAON
40,14e sors-moi de cette maison,
40,15a car volé, je fus volé du pays des Hébreux.
40,15b Et même ici rien n’ai-je fait,
40,15c qui autorisât à ce qu’on me mît au cachot.«
40,16a Alors le grand panetier vit,
40,16b qu’il avait favorablement interprété,
40,16c et il parla donc à JOSEPH:

- 40,16d »Moi aussi dans mon rêve,
40,16e voilà,
40,16f trois corbeilles de pain blanc sur ma tête,
40,17a et dans la corbeille supérieure l'ensemble des pâtisseries de PHARAON.
40,17b Mais un essaim d'oiseaux le dévorèrent de la corbeille sur ma tête. «
40,18a JOSEPH répondit
40,18b et dit:
40,18c »Voici son explication:
40,18d Les trois corbeilles,
40,18e ce sont trois jours.
40,19a En l'espace de trois jours PHARAON t'enlèvera la tête.
40,19b Il te pendra à un arbre
40,19c et l'essaim d'oiseaux te dévorera la chair.«
40,20a C'était le troisième jour, l'anniversaire de PHARAON.
40,20b Il offrit un festin pour l'ensemble de ses serviteurs,
40,20c alors il releva la tête du grand échanson et la tête du grand panetier au milieu de ses serviteurs.
40,21a Et il rétablit le grand échanson dans sa fonction d'offrir.
40,21b Et il mit de nouveau la coupe dans la main de PHARAON.
40,22a Mais il pendit le grand panetier –
40,22b comme JOSEPH le leur avait interprété.
40,23a Et le grand échanson ne pensa pas à JOSEPH,
40,23b mais l'oublia. –
41,1a Ce fut après deux années,
41,1b PHARAON rêva aussi:
41,1c Voilà,
41,1d me tenant au bord du NIL
41,2a soudain –
41,2b du NIL montèrent sept vaches, belles d'aspect et grasses de chair.
41,2c Elles broutèrent dans la laîche.
41,3a Et soudain:
41,3b Sept autres vaches montèrent après celles-là du NIL,
41,3c laides d'aspect et maigres de chair.
41,3d Elles se placèrent à côté des vaches sur la rive du NIL.
41,4a Et les vaches, les vilaines d'aspect et maigres de chair, mangèrent les sept vaches, les belles d'aspect et les grasses.
41,4b Là-dessus, PHARAON s'éveilla
41,7c et reconnut:
41,7d Un rêve!
41,8a Mais le matin,
41,8b son esprit fut inquiet.
41,8c Il dépêcha
41,8d et appela tous les devins d'EGYPTE et la totalité de ses sages.
41,8e PHARAON leur raconta son rêve –

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 41,8f et il ne se trouva aucun interpréteur parmi eux pour PHARAON.
41,9a Alors le grand échanson du PHARAON dit:
41,9b »De ma faute je me souviens aujourd'hui.
41,10a PHARAON s'était irrité contre ses serviteurs
41,10b et il m'avait donné en détention dans la maison du maître de la garde,
41,10c moi et le grand panetier,
41,11a et nous rêvâmes un rêve dans une même nuit,
41,11b moi et lui,
41,11c chacun selon la signification de son rêve, nous rêvâmes.
41,12a Il y avait là avec nous un jeune hébreux, un esclave du maître de la garde.
41,12b Nous lui racontâmes
41,12c et il interpréta nos rêves,
41,12d à chacun selon la signification de son rêve.
41,13a Et ce fut,
41,13b comme il nous avait interprété.
41,13c Il en fut exactement ainsi.«
41,14a Alors PHARAON dépêcha
41,14b et appela JOSEPH.
41,14c Ils l'amènèrent vite ici, loin du cachot.
41,14d Il se rasa,
41,14e changea ses vêtements,
41,14f et vint chez PHARAON.
41,15a Et PHARAON dit à JOSEPH:
41,15b »J'ai rêvé un rêve
41,15c et il ne se trouve aucun interpréteur pour lui.
41,15d Mais j'ai entendu dire de toi:
41,15e Tu entends un rêve et interprètes.«
41,16a JOSEPH répondit au PHARAON:
41,16b »Pas moi directement!
41,16c DIEU s'exprime sur la santé du PHARAON.«
41,17a Alors le PHARAON dit à JOSEPH:
41,17b »Dans mon rêve,
41,17c je me trouvais,
41,17d debout sur la rive du NIL.
41,18a Et alors,
41,18b du NIL montèrent sept vaches, grasses de chair et belles d'aspect.
41,18c Elles broutèrent dans la laîche.
41,19a Et alors,
41,19b sept autres vaches montèrent après elles,
41,19c toutes décharnées et laides d'aspect et maigres de chair.
41,19d Je n'ai pas vu de laideur comparable à elles dans toute l'EGYPTE.
41,20a Et les vaches maigres et laides dévorèrent les sept vaches, les premières, les grasses,
41,21a si bien qu'elles parvinrent dans leur centre.

- 41,21b Mais il était impossible de distinguer,
41,21c qu'elles étaient parvenues dans leur centre.
41,21d Leur aspect était laid,
41,21e tout comme au début.
41,21f Et je m'éveillai,
41,24b je parlai aux devins.
41,24c Cependant – pas un seul ne pouvait me renseigner.«
41,25a JOSEPH dit au PHARAON:
41,28c »Ce que DIEU s'apprête à faire,
41,28d il l'a fait voir à PHARAON.
41,29a Vois,
41,29b sept années sont à venir.
41,29c Une grand abondance régnera dans tout le pays d'EGYPTE.
41,30a Et viendront sept années de famine après elles.
41,30b Alors sera oubliée toute l'abondance dans le pays d'EGYPTE.
41,33a Ainsi maintenant,
41,33b Que PHARAON trouve un homme, sage et sensé,
41,33c qu'il l'établisse sur tout le pays d'EGYPTE.
41,34c qu'il prenne un cinquième du pays d'EGYPTE dans les années d'abondance.
41,36c Alors le pays ne périra pas dans la famine.«
41,37a Le propos fut juste aux yeux de PHARAON et aux yeux de l'ensemble de ses serviteurs.
41,38a Alors PHARAON dit à ses serviteurs?
41,38b »Trouverons-nous un homme comme celui-ci?
41,38c Un,
41,38d dans lequel se trouve l'esprit de DIEU?«
41,39a PHARAON dit à JOSEPH:
41,39b »Après que DIEU t'ait laissé savoir tout cela,
41,39c il n'y a apparemment pas de plus sage et plus sensé que toi.
41,40a Toi-même doit dominer sur ma maison.
41,40b Mon peuple entier te baisera la bouche.
41,40c Ce n'est qu'à l'égard du trône que je serai plus grand que toi.«
41,46b JOSEPH partit, loin du PHARAON
41,46c il traversa tout le pays d'EGYPTE
41,48a et collecta toutes les vivres des sept années,
41,48b qui étaient alors dans le pays d'EGYPTE.
41,48c Et il donna des vivres dans les villes,
41,48d vivres des champs,
41,48e qui entouraient la ville,
41,48f et les mit dans son centre.
41,53a Et prirent fin les sept années de l'abondance,
41,53b qui était dans le pays d'EGYPTE.
41,54a Et commencèrent à venir les sept années de famine –

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 41,54b ainsi que l'avait dit JOSEPH.
41,55a Et tout le pays d'EGYPTE fut affamé.
41,55c Et PHARAON dit à l'ensemble des EGYPTIENS:
41,55d »Allez trouver JOSEPH!
41,55e Ce qu'il vous dira,
41,55f vous devrez le faire!«
41,56b Alors JOSEPH ouvrit tout,
41,56c de cela il fut su:
41,56d En eux!
41,56e Et il vendit aux EGYPTIENS,
41,57a et le monde entier vint en EGYPTTE pour acheter, alla trouver JOSEPH,
41,57b car rigoureuse était la famine sur toute la terre.
42,5a Vinrent aussi les fils d'ISRAEL pour acheter au milieu des venants,
42,5b car la famine était au pays de CANAAN.
42,8a Et JOSEPH reconnut ses frères,
42,8b mais ils ne le reconnurent pas.
42,9c Il leur dit:
42,9d »Vous êtes des espions!
42,9e Vous êtes venus pour voir la faiblesse du pays!«
42,10a Ils lui dirent:
42,10b »Non,
42,10c mon Seigneur!
42,10d Ce sont plutôt tes serviteurs qui sont venus pour acheter des vivres.
42,11a Quant à nous tous,
42,11b nous sommes fils d'un même homme.
42,11c Nous sommes dignes de foi!
42,11d Tes serviteurs n'ont pas été des espions.
42,12a Il leur dit:
42,12b »Non!
42,12c Mais vous êtes venus voir la faiblesse du pays!«
42,13a Ils dirent
42,13b »Tes serviteurs sont frères, même douze!
42,13c Nous sommes fils d'un même homme au pays de CANAAN!
42,13d Il est vrai que,
42,13e le plus petit est actuellement avec notre père
42,13f et un,
42,13g n'est plus.«
42,14a JOSEPH leur dit:
42,14b »C'est cela,
42,14c pourquoi je vous ai dit:
42,14d Vous êtes des espions!
42,15a En cela vous serez mis à l'épreuve!
42,15b Par la vie du PHARAON!«
42,17a Et il les mit trois jours en prison.

- 42,18a Et JOSEPH leur dit le troisième jour:
42,18b »Faites ce qui suit
42,18c et vous vivrez –
42,19a si vous êtes dignes de foi:
42,19b Qu'un de vos frères, un seul, soit attaché dans la maison de votre détention.
42,19c Mais vous autres,
42,19d partez!
42,19e Prenez du grain pour la faim de vos familles!
42,20a Et amenez-moi votre petit frère!
42,20b Alors ainsi seront confirmées vos paroles,
42,20c vous ne mourrez pas.«
42,20d Ils agirent ainsi
42,26a et chargèrent leur grain sur leurs ânes
42,26b et s'en allèrent.
42,27a Et l'un ouvrit son sac pour donner du fourrage à son âne au gîte,
42,27b et il vit son argent
42,28a et dit à ses frères:
42,28b »Mon argent est revenu!«
42,28g Et tremblant chacun d'eux se tourna vers son frère en disant:
42,28h »Qu'est-ce,
42,28i que DIEU nous a fait?« –
42,29a* Et ils arrivèrent chez leur père au pays de CANANN,
42,29b ils lui rapportèrent toutes leurs expériences:
42,30a »L'homme, le seigneur du pays, nous a parlé durement.
42,30b Il nous a traités comme tels qui espionnent le pays.
42,31a Nous lui dûmes:
42,31b 'Nous sommes dignes de foi!
42,31c Jamais nous n'avons été des espions!
42,32a Nous sommes douze frères, les fils de notre père.
42,32b L'un toutefois,
42,32c n'existe plus.
42,32d Et le plus petit est en ce moment avec notre père au pays de CANAAN!
42,33a Alors l'homme, le seigneur du pays, nous dit:
42,33b 'En cela je reconnâtrai,
42,33c que vous êtes dignes de foi:
42,33d Laissez-moi l'un de vos frères.
42,33e Prenez le nécessaire pour la faim de vos familles
42,33f et partez
42,34a et amenez-moi votre frère, le plus petit!
42,34b Ainsi je reconnâtrai,
42,34c que vous n'êtes pas des espions,
42,34d que vous êtes au contraire dignes de foi.
42,34e Je vous rendrai votre frère libre,
42,34f et vous parcourrez le pays.'«

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 42,35a Et ce fut –
42,35b ils étaient à vider leurs sacs,
42,35c alors,
42,35d chez chacun,
42,35e la bourse de son argent était dans son sac!
42,35f Ils virent les bourses de leur argent, eux et leur père.
42,35g Ils s’effrayèrent.
43,6a ISRAEL dit:
43,6b »Pourquoi me faites-vous la peine d’avoir raconté à l’homme,
43,6c qu’il y a encore un frère pour vous?«
43,7a Ils dirent:
43,7b »L’homme a questionné précisément sur nous et sur nos familles:
43,7c ’Votre père est-il encore vivant?
43,7d Y-a-t-il encore un frère pour vous?’
43,7e Et nous avons raconté sur l’ordre de ses paroles.
43,7f Pouvions-nous savoir,
43,7g qu’il dirait:
43,7h ’Amenez-moi votre frère ici-bas!’?«
43,11a Là-dessus ISRAEL, leur père leur dit:
43,11b »Si c’est ainsi,
43,11c alors faites ceci:
43,11d Prenez des meilleurs produits dans vos récipients
43,11e et apportez à cet homme un présent, un peu de mastic, et un peu de miel, de
la gomme adragante et du ladanum, des pistaches et des amandes,
43,13a et prenez votre frère
43,13b et partez,
43,13c retournez auprès de l’homme!«
43,15a Et les hommes prirent ce présent
43,15c et BENJAMIN,
43,15d ils partirent,
43,15e descendirent en EGYPTE
43,15f et se présentèrent devant JOSEPH.
43,16a Lorsque JOSEPH vit BENJAMIN avec eux,
43,16b il dit à celui,
43,16c qui commandait sur sa maison:
43,16d »Mène ces hommes dans la maison,
43,16e et abats du bétail,
43,16f prépare-le!
43,16g Car les hommes mangeront avec moi à midi.«
43,17a Et l’homme fit,
43,17b comme JOSEPH avait dit.
43,17c L’homme mena les hommes dans la maison de JOSEPH,
43,24b il donna de l’eau,
43,24c ils lavèrent leurs pieds,

- 43,24d il donna du fourrage pour leurs ânes.
43,25a Et ils préparèrent le présent jusqu'à l'arrivée de JOSEPH à midi,
43,25b car ils avaient appris,
43,25c qu'ils avaient l'habitude de manger le pain là-bas.
43,26a JOSEPH entra dans la maison
43,26b et ils apportèrent pour lui le présent,
43,26c qu'ils portaient dans leurs mains,
43,26d dans la maison.
43,26e Ils se prosternèrent devant lui jusqu'à terre.
43,27a Il s'informa de leur bien-être
43,27b et dit:
43,27c »Est-ce que le bien-être régit sur votre père, le vieillard,
43,27d dont vous avez parlé?
43,27e Est-il encore vivant?«
43,28a Ils dirent:
43,28b »Le bien-être a ton serviteur, notre père.
43,28c Il est encore vivant.«
43,28d Ils se jetèrent à genoux
43,28e et se prosternèrent.
43,29a Et il leva les yeux
43,29b et vit BENJAMIN, son frère, le fils de sa mère,
43,29c et il dit:
43,29d »Est-ce votre frère, le plus jeune,
43,29e dont vous m'avez parlé?«
43,30a Et JOSEPH se hâta,
43,30b car sa compassion s'éveilla envers son frère.
43,30c Il eut envie de pleurer,
43,30d et alla dans la chambre
43,30e et pleura là-bas.
43,31a Il lava son visage
43,31b et réapparut.
43,31c Il se maîtrisa
43,31d et dit:
43,31e »Servez le pain!«
43,32a Et ils servirent séparément pour lui, et séparément pour eux, et séparément
pour les EGYPTIENS qui mangeaient avec lui.
43,32b Car les EGYPTIENS ne peuvent pas manger le pain avec les HEBREUX.
43,34a Et il leur porta les portions de sa place.
43,34b Cependant la portion de BENJAMIN était, par rapport aux portions de tous
les autres, cinq fois plus importante!
43,34c Et ils burent
43,34d et ils s'enivrèrent avec lui.
45,1a JOSEPH ne put se maîtriser à l'égard de tous ceux qui se tenaient près de
lui.

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 45,1b Il cria:
45,1c »Faites sortir et éloignez de moi tout le monde!«
45,1d Et pas un seul ne se tint près de lui pendant que JOSEPH se faisait reconnaître de ses frères.
45,2a Il éleva sa voix, en larmes.
45,3a Et JOSEPH dit à ses frères:
45,3b »Je suis JOSEPH.
45,3c Mon père est-il encore un vivant?«
45,3d Et ses frères ne purent lui répondre,
45,3e car ils étaient effrayés devant lui.
45,4a Et JOSEPH dit à ses frères:
45,4b »Approchez-vous donc de moi!«
45,4c Ils s'approchèrent.
45,4d Et il dit:
45,4e »Je suis JOSEPH, votre frère,
45,4f celui-là:
45,4g vous m'avez vendu en EGYPTE.
45,5a Mais maintenant,
45,5b ne soyez pas affligés!
45,5c Il ne doit pas brûler en vos yeux,
45,5d parce que vous m'avez vendu ici.
45,9a Dépêchez-vous
45,9b et montez chez mon père!
45,9c Dites-lui:
45,9d 'Ainsi parle ton fils, JOSEPH:
45,9e 'DIEU m'a fait seigneur de toute l'EGYPTE.
45,9f Descends donc vers moi,
45,9g ne reste pas,
45,10a tu habiteras au pays de GOSCHEN!
45,11a Là, je prendrai soin de toi,
45,11b car une famine régnera encore cinq ans.
45,11c Toi, ta maison ne doivent pas tomber dans la misère, et tout
45,11d ce qui t'appartient.«
45,12a C'est donc ainsi:
45,12b Vos yeux ont vu,
45,12c de même les yeux de mon frère BENJAMIN,
45,12d que ma bouche vous a parlé.«
45,15a Et il embrassa longuement tous ses frères
45,15b et il pleura contre eux.
45,15c Ensuite ses frères parlèrent avec lui
45,16a et la nouvelle fut apprise dans la maison de PHARAON:
45,16b »Les frères de JOSEPH sont venus!«
45,16c Et cela fut juste aux yeux de PHARAON et aux yeux de ses serviteurs.
45,17a Et PHARAON dit à JOSEPH:

- 45,19b »Faites ceci!
45,19c Prenez des chariots du pays d'EGYPTE pour vos petits enfants et pour vos femmes
45,19d et allez chercher votre père
45,19e et revenez!
45,20a Qu'en même temps vos yeux ne jettent pas de regard de regret sur les biens de votre maison,
45,20b car le meilleur de toute l'EGYPTE –
45,20c se tient prêt pour vous.«
45,21a Les fils d'ISRAEL agirent ainsi.
45,21b JOSEPH leur donna des chariots sur l'ordre de PHARAON.
45,21c Il leur donna des provisions pour la route
45,24a et congédia ses frères.
45,24b Ils s'en allèrent
45,25b* et parvinrent au pays de CANAAN, chez leur père.
45,26a Ils lui rapportèrent:
45,26b »JOSEPH est encore un vivant!
45,26c Il est même maître sur tout le pays d'EGYPTE.«
45,26d Alors son coeur se glaça,
45,26e car il ne les croyait pas.
45,27a Ils lui dirent toutes les paroles de JOSEPH,
45,27b qu'il leur avait dites.
45,27c Il vit les chariots,
45,27d que JOSEPH avait envoyés pour les emmener.
45,27e* Alors l'esprit de leur père s'anima
45,28a et ISRAEL dit:
45,28b »Assez!
45,28c JOSEPH, mon fils, est encore un vivant!
45,28d Je veux partir
45,28e et je veux le voir,
45,28f avant que je meure.«
46,5b* Ainsi les fils d'ISRAEL emportèrent leur père, et leurs petits enfants et leurs femmes sur le chariot,
46,5c que PHARAON avait envoyé pour l'emporter.
46,6a Et ils prirent leur bétail et leurs biens,
46,6b qu'ils avaient acquis au pays de CANAAN.
46,29a Et JOSEPH attela son char
46,29b et il monta à la rencontre d'ISRAEL, son père, à GOSCHEN.
46,29c Lorsqu'il l'aperçut,
46,29d il se jeta à son cou
46,29e et pleura longuement à son cou.
46,30a Et ISRAEL dit à JOSEPH:
46,30b »Je veux mourir maintenant, après avoir vu ton visage,
46,30c vraiment,

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 46,30d tu est encore vivant!«
46,31a JOSEPH dit à ses frères et à la famille de son père:
46,31b »Je vais monter
46,31c et veux annoncer à PHARAON
46,31d et veux lui dire:
46,31e 'Mes frères et la famille de mon père,
46,31f qui vivait au pays de CANAAN,
46,31g sont venus vers moi.
46,32a1 Et enfin:
46,32a2 Les hommes sont bergers de petit bétail!
46,32b Car hommes d'élevage de bétail ont-ils toujours été.'
46,33a Là-dessus, il sera,
46,33b que PHARAON vous appellera
46,33c et il dira:
46,33d 'Quelle est votre occupation?'
46,34a Là-dessus vous lui direz:
46,34b 'Hommes d'élevage de bétail sont tes serviteurs,
46,34c depuis notre jeunesse jusqu'à maintenant,
46,34d aussi bien nous que notre père.'
46,34e – afin que vous puissiez vous établir au pays de GOSCHEN.
46,34f Car l'abomination de l'EGYPTE est tout simplement le berger de petit bétail!«
- 47,1a Ainsi arriva JOSEPH –
47,2a et de l'ensemble de la troupe de ses frères il avait pris cinq hommes –
47,2b et il les présenta à PHARAON.
47,3a PHARAON dit à ses frères:
47,3b »Quelle est votre occupation?«
47,3c Ils dirent à PHARAON:
47,3d »Bergers de petit bétail sont tes serviteurs,
47,3e aussi bien nous que notre père.«
47,5a Alors PHARAON dit à JOSEPH:
47,5b »Ton père et tes frères sont venus vers toi.
47,6a Le pays d'EGYPTE –
47,6b est devant toi.
47,6c Installe ton père et tes frères dans la meilleure partie du pays.
47,6d Ils doivent habiter au pays de GOSCHEN.
47,6e Si tu sais,
47,6f qu'il y a parmi eux des hommes énergiques,
47,6g tu les établiras comme gardiens de bétail, sur celui,
47,6h qui m'appartient.«
47,10b Et il partit, loin de PHARAON,
47,11a et JOSEPH installa son père et ses frères.
47,11b* Et il leur donna une propriété au pays d'EGYPTE, dans la meilleure partie du pays,

- 47,11c ainsi que l'avait ordonné PHARAON.
47,13c Et appauvri était le pays d'EGYPTE et le pays de CANAAN en présence de la famine.
47,14a Et JOSEPH collecta tout l'argent se trouvant au pays d'EGYPTE et au pays de CANAAN pour le grain,
47,14b qu'ils achetaient tous
47,14c Et JOSEPH apporta l'argent à la maison de PHARAON.
47,15a Mais bientôt fut épuisé l'argent du pays d'EGYPTE et du pays de CANAAN
47,15b et toute l'EGYPTE vint vers JOSEPH avec la requête:
47,15c »Donne-nous du pain!
47,15d1 Ou alors:
47,15d2 Pourquoi devons-nous mourir en ta présence?!
47,15e Parce qu'il n'y a peut-être plus d'argent?«
47,16a Alors JOSEPH dit:
47,16b »Donnez-moi votre bétail!
47,16c Je veux vous donner du pain en échange de votre bétail,
47,16d s'il n'y a plus d'argent.«
47,17a Et ils amenèrent leur bétail à JOSEPH
47,17b et JOSEPH leur donna du pain en échange des chevaux et des troupeaux de petit bétail et des troupeaux de gros bétail et des ânes.
47,17c Et en cette année, il les approvisionna en pain en échange de tous leurs troupeaux.
47,18a Et cette année prit fin.
47,18b Et ils vinrent vers lui dans la deuxième année
47,18c et ils lui dirent:
47,18d »Nous ne cacherons pas à mon Seigneur,
47,18e que –
47,18f si l'argent est épuisé
47,18g et les troupeaux de bétail aussi appartiennent à mon Seigneur –
47,18h il ne reste rien devant mon Seigneur,
47,18i excepté nos corps et notre terre!
47,19a Pourquoi devons-nous mourir devant tes yeux –
47,19b aussi bien nous que notre pays?
47,19c Achète-nous et nos terres en échange de pain,
47,19d et nous serons, nous et nos terres, esclaves pour PHARAON!
47,19e Donne de la semence,
47,19f alors nous vivrons
47,19g et ne mourrons pas!
47,19h Et la terre ne deviendra pas désert.«
47,20a Et JOSEPH acheta toute la terre d'EGYPTE pour PHARAON,
47,20b car tous les EGYPTIENS vendirent leurs champs.
47,20c Car la famine pesait fortement sur eux.
47,20d Ainsi le pays vint en possession de PHARAON.

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch

- 47,21a Mais le peuple,
47,21b il le fit transférer dans les villes, d'une extrémité du territoire d'EGYPTE
et jusqu'à son autre extrémité.
- 47,23a Et JOSEPH dit au peuple:
47,23b »Je vous ai donc achetés aujourd'hui,
47,23c de même que vos terres pour PHARAON.
47,23d Regardez!
47,23e La semence vous appartient.
47,23f Ensemencez la terre!
- 47,24a Plus tard,
47,24b des rendements,
47,24c vous donnerez un cinquième à PHARAON,
47,24d mais les quatre cinquièmes seront pour vous, pour la semence des champs
et pour votre nourriture et pour,
47,24e ce qui est dans vos maisons,
47,24f et à manger pour vos mineurs.«
- 47,25a Ils dirent:
47,25b »Tu nous as maintenus en vie!
47,25c Puissions-nous trouver grâce aux yeux de mon Seigneur.
47,25d Nous serons serviteurs pour PHARAON!«
- 47,29a Les jours d'ISRAEL s'approchèrent de la mort.
47,29b Il appela son fils, JOSEPH,
47,29c et il lui dit:
47,29d »Si j'ai – j'espère – trouvé grâce à tes yeux –
47,29e mets ta main sous ma hanche!
47,29f Et tu agiras envers moi avec miséricorde et fidélité:
47,29g Tu ne dois pas m'enterrer en EGYPTE,
47,30a mais je veux me coucher près de mes pères.
47,30b Pour cette raison tu m'emporteras hors d'EGYPTE
47,30c et tu m'enterreras dans leur tombeau.«
- 47,30d Et il dit:
47,30e »Moi-même agirai selon tes paroles.«
- 47,31a Il dit:
47,31b »Jure-moi!«
- 47,31c Et il lui jura.
47,31d Alors ISRAEL s'inclina vers le chevet de son lit.
- 50,1a Et JOSEPH tomba sur le visage de son père
50,1b et pleura sur lui,
50,1c et l'embrassa.
- 50,2a Et JOSEPH ordonna à ses serviteurs, aux médecins d'embaumer son père.
50,2b Et les médecins embaumèrent ISRAEL.
- 50,3a Et, ce faisant, quarante jours complets s'écoulèrent.
50,4a Les jours à le pleurer passèrent,
50,4b alors JOSEPH parla à la maison de PHARAON de la façon suivante:

50,4c »Si j'ai trouvé grâce à vos yeux –
50,5a mon père m'a fait jurer de la façon suivante:
50,5b 'Vois,
50,5c je suis un mourant.
50,5d Dans mon tombeau,
50,5e que j'ai creusé pour moi au pays de CANAAN,
50,5f là tu m'enterreras.'
50,5g Ainsi maintenant,
50,5h je veux monter
50,5i et veux enterrer mon père.
50,5k Je reviendrai après.«
50,6a Alors PHARAON dit:
50,6b »Monte
50,6c et enterre ton père,
50,6d ainsi qu'il te l'a fait jurer!«
50,7a Aussi JOSEPH monta, pour enterrer son père.
50,10d Il fit à son père un deuil de sept jours.
50,14a Et JOSEPH revint en EGYPTE,
50,14c après avoir enterré son père.
50,15a Alors les frères de JOSEPH virent,
50,15b que leur père était mort!
50,15c Ils dirent:
50,15d »Si maintenant JOSEPH nous manifeste de l'hostilité
50,15e et retourne sans doute sur nous tout le mal,
50,15f que nous lui avons fait...?!«
50,18a* Là-dessus allèrent ses frères
50,18b et se jetèrent à terre devant lui.
50,18c Ils dirent:
50,18d »Nous t'appartenons comme serviteurs!«
50,19a JOSEPH leur dit:
50,19b »N'ayez pas peur!
50,19c Car,
50,19d peut-être suis-je à la place de DIEU?
50,20a Vous pensiez mal contre moi,
50,20b mais DIEU le pensait pour le bien,
50,20c pour agir comme à ce jour,
50,20d pour maintenir en vie un nombreux peuple.
50,21a Mais maintenant,
50,21b n'ayez pas peur!
50,21c Je prendrai soin de vous et de vos petits enfants.«
50,21d Et il les consola,
50,21e et il parla à leur coeur.

3.1 Ursprüngliche Josefsgeschichte auf Französisch